

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1805

4.1.1805 (Nr. 2)

Carlsruher



Zeitung.

Freytags

den 4. Januar

18

05

Mit Kurfürstlich Badischem Gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Hamburg; Demolirung der Festungswerke. Ministerialwechsel in Rußland. Frankfurt; Concordat mit dem deutschen Reich. Berlin; Rückkunft der vermittelten Königin. Paris; Verbot der Wolleinführung aus Holland. Große Menge spanischer Plaster in England. Ceremoniel bey Eröffnung des gesetzgebenden Körpers, London; Neue Schrift. Mehrere verunglückte Angriffe. Venedig; Abreise des Kurprinzen von Baiern. Stockholm. Cadix; Beschlag auf alles engl. Eigenthum. Washington; Beylegung der Zwistigkeiten mit Spanien.

Carlsruhe, den 3 Januar.

Gestern Abend sind unser geliebtester Durchlauchtigster Kurprinz so wie des Herrn Markgrafen Ludwigs zu Baden Hochfürstlichen Durchlaucht nebst Gefolge von Höchstdero Reise nach Paris wieder glücklich und ganz wohl in hiesiger Residenz eingetroffen.

Deutschland.

Hamburg, vom 28. Dec.

Auf Verfügung des Magistrats arbeiten seit einiger Zeit hier mehr als 500 Menschen an der Demolirung unserer Festungswerke. Schon Schon sind die Aussenwerke alle dem Boden gleich gemacht.

Warschauer Briefe sprechen von einem Gerücht, nach welchem zu Petersburg ein Ministerialwechsel vorgegangen, die H. H. Nikolas Subow, Panin und Woronzow, (welche man in Frankreich für Freunde Englands hält) zurückberufen, und Fürst Adam Czartoriski von seinem Ministerposten abgegangen, auch schon auf der Reise nach seinen Gütern in Litthauen begriffen seyn soll. Die letzten direkten Nachrichten aus Petersburg machen jedoch durch ihr Schweigen diese Meinung ziemlich unwahrscheinlich. (A. d. M. Z.)

Frankfurt, vom 31. Dec

Nach ganz zuverlässigen Berichten aus Paris, beruht das zwischen Sr. Päpstlichen Heiligkeit und dem deutschen Reiche zu Stande gekommene Concordat auf folgenden Punkten, deren Erequirung von der Genehmigung des Kaisers und Reichs abhängt.

1) Der Erzbischöfliche Stuhl von Mainz, wird nach Regensburg übertragen, und mit demselben die Würde eines Metropolitan: Erzbischofs und Primas von Deutschland, auf ewige Zeiten verbunden.

2) Die Metropolitan: Jurisdiction desselben erstreckt sich auf die rechte Rheinseite, und zwar auf die Ueberreste der vormaligen Diocesen von Mainz, Trier und Köln, mit Ausnahme desjenigen, was Oestreich, Preussen und Salzburg zugehört.

3) Seine bischöfliche Gerichtsbarkeit geht über alle

seine Befitzungen ohne Ausnahme, und fast auch noch die Fürstlich-Feiningisch- und Löwensteinische Lande in sich.

4) Das Metropolitan-Kapitel besteht aus 14 Gliedern, die aus dem Mainzer- und Regensburger Kapitel ausgewählt werden. Ein jedes Mitglied bezieht jährlich 2500 fl. Gulden Reichsgeld.

5) Dieses Kapitel erhält das Recht, aus seiner Mitte einen Erzbischof zu wählen.

6) Das deutsche Reich wird 10 Bistümer zählen: 1) Regensburg, 2) Passau, 3) Freysingen, für Bayern, 4) Bamberg, 5) Würzburg, für die bayerischen Befitzungen in Franken, 6) Rempten, für die bayerischen Befitzungen in Schwaben, 7) Düsseldorf, für das Herzogthum Berg u. 8) Ellwangen für Württemberg; 9) Konstanz, für die übrigen Theile von Schwaben, und 10) Limburg an der Lahn, für Nassau und Fulda.

7) Jeder Provinzial-Bischof hat ein Domkapitel von 12 Kapitularen: Erstere erhalten jeder 12,000, von Letzteren jeden 2000 Gulden jährlich.

8) Die Landes-Herren empfehlen dem Römischen Stuhl den neu zu wählenden Provinzial-Bischof zur Confirmation.

9) In allen weltlichen Angelegenheiten sind die Bischöfe, Kapitel und übrige Geistlichkeit, der Gerichtsbarkeit der Landesherren unterworfen.

10) In Kirchen- und Geistlichen-Sachen, erkennen, wie bisher die Consistorien, und von diesen kann zuerst an den Metropolitan und nachher an den Päpstlichen Stuhl appellirt werden.

11) Der Päpstl. Nuntius wird sich, in Rücksicht der Zahlungen nach Rom, mit den Landesherren gülich vergleichen, auch sollen, wegen der Dispensationsgelder und übrigen Taxen, allgemeine mit der Billigkeit verbundene Grundsätze festgesetzt werden. (A. d. A. J.)

P r e u s s e n .

Berlin, vom 23 Dec.

Die verwittibte Königin von Preussen ist von ihrer Reise nach Süd-Deutschland wieder zurück hier angekommen

F r a n k r e i c h .

Paris, vom 27 Dec.

Der Moniteur ist heute größtentheils mit Aktenstücken, die sich auf die am 13. d. statt gehabte Ueber-

gabe der Geburtscheine der Söhne des Prinzen Louis in die Hände des Senats beziehen, angefüllt.

Im gestrigen Moniteur las man unter andern folgendes: „Am verklopfen Sonntag haben Se. Maj. der Kaiser den zu Paris anwesenden Präsekten eine Audienz gegeben.

Vorgestern, am ersten Weihnachtstag, hat der Pabst, wie es bereits im voraus bekannt war, in der Domkirche ein hohes Amt gehalten. Nachdem der Pabst die Messe gelesen, und den apostolischen Segen ertheilt hatte, begab er sich in die Zimmer des erzbischöflichen Pallastes, wo eine Menge Personen zum Fußfuß zugelassen wurden. Der Bildhauer, de Seine, hat, bey dieser Gelegenheit, den heil. Vater um die Erlaubniß gebeten, seine Büste zu verfertigen, welche ihm auf die verbindlichste Art bewilligt worden.

Gestern besuchte der Pabst die Kirche des h. Thomas Aquinas, und las dort die Messe. Die Kirche war gedrängt voll Menschen; die, als der h. Vater sich entfernte, größtentheils vor ihm sich niederwarfen, und seine Kleider oder Hände, die er mit vieler Güte hinreichte, zu küssen suchte.

Auf die Nachricht, daß 5 von Radix kommende und mit Wolle beladene Schiffe in die batav. Häven eingelaufen seyen, von wo die Wolle weiter nach Aachen an ein dortiges Handelshaus spedirt werden sollte, hat die franz. Regierung die Einführung aller aus Holland kommenden Wolle durchaus verboten.

Am 12. hat die schwedische Brück, der Glückliche, welche mit Baumwolle, Leder, Wolle und Drangen von Lissabon kam, bey dem Vorgebirg von Penmark Schiffbruch gelitten. Man meldet aus Quimper, daß man einen Theil der Ladung zu bergen hoffe.

Es sind izt in England eine grosse Menge spanischer Piafter im Umlauf. Man hat sie umgeprägt, ohne sie neu zu gießen. Vermittelt eines Stempels ist das Bildniß des Königs von Spanien, so wie auch das Bildniß des Königs von England, mit den Worten: Georgius III. Dei gratia rex, und auf der andern Seite durch die Innschrift in engl. Sprache: Fünf Piafter, Schilling, 1804, ersetzt worden. Diese Münze hält aber im innern Wehr nur 4 Schilling.

ge (4 Fr. 80 C) so daß man sie als eine Art Willets ansieht.

Paris, vom 28 Dec.

Folgendes ist der wesentliche Inhalt des vom Moniteur bekannt gemachten Ceremoniels für die Eröffnung des gesetzgebenden Körpers: „Am 27 Morgens 6 Uhr besetzt die kaisert. Garde alle Posten des Pallastes des gesetzgebenden Körpers, worinn an diesem Tage der Oberhofmarschall die Polizei hat. Der Kaiser begiebt sich am nämlichen Tage Mittags in feierlichem Zuge nach diesem Pallaste. Eine Artilleriesalve kündigt seinen Abgang, und eine andere seine Ankunft an. Der Präsident und 25 Mitglieder empfangen den Kaiser an dem äußern Thore des Pallastes. Das Tribunal versetzt sich um halb 11 Uhr, der Staatsrath um halb 12 Uhr, und eine aus 12 Senatoren bestehende Deputation des Senats, gleichfalls um halb 12 Uhr, unter Kavallerie-Bedeckung, nach dem Gesetzgebungs-Pallast. Sie warten dort in besondern Zimmern, wohin sie durch zwei Gesetzgeber begleitet werden, die Ankunft des Kaisers ab. So bald diese erfolgt ist, treten sie in den Saal der Sitzungen des gesetzgebenden Körpers; der Staatsrath nimmt die 2 vordersten Reihen der Bänke auf der Seite, wo er gewöhnlich seinen Platz hat, ein; das Tribunal nimmt gegenüber Platz; die 12 Senatoren lassen sich, dem Thron gegenüber, vorwärts der Sitze der Staatsräthe und der Tribunen, auf reich ausgeschmückten Sesseln nieder. Bei der Erscheinung des Kaisers in dem Saal erheben sich sämmtliche Gesetzgeber von ihren Sitzen; die Mitglieder der dem Kaiser entgegengegangnen Deputation begeben sich auf ihre Plätze; der Präsident nimmt dem Thron gegenüber; in der Mitte seines Korps, auf einem Sessel Platz, hinter welchem 2 Husaren stehen. Sobald der Kaiser sich auf dem Thron niedergelassen hat, bedeckt sich alles; der Oberceremonienmeister empfängt die Befehle des Kaisers, und überbringt sie dem Großwähler; dieser sagt dann mit lauter Stimme, an den Stufen des Throns stehend, daß er Se. Maj. um die Erlaubniß bitte, Ihnen die Mitglieder des gesetzgebenden Körpers vorzustellen, und zur Eidesleistung zuzulassen. Ein Quästor ruft nun die Gesetzgeber in alphabetischer Ordnung auf; der Ausgerufne steht jedesmal auf, und

entblößt sein Haupt; der Großwähler wiederholt dem Kaiser seinen Namen, worauf er mit lauter Stimme den Eid ausspricht. Nach geendigter Eidesleistung hält der Kaiser eine Rede, während welcher alle Gesetzgeber unbedeckt bleiben. Nach gehaltner Rede begibt sich der Kaiser in feierlichem Zug und unter wiederholten Artilleriesalven nach den Tuilleries zurück u.

England.

Londen, vom 14 Dec.

Hier wird eine Schrift verkauft, unter dem Titel: Ehren- und Gewissensappellation an die engl. Nation, über die Nothwendigkeit, unverzüglich die den Spaniern abgenommenen Schiffe wieder zurückzugeben. An dem nämlichen Tage, als diese Schrift, welche man für ein Product des Herrn Fox hält, erschien, wurden allein in Londen mehr als 10,000 Exemplare verkauft. — Am verflossenen Sonntage und dem darauf folgenden Montag geschah auf der Themse ein starkes Matrosenpressen.

Da, sagt heute das Morning-Chronicle, der am verflossenen Sonntag gegen den Hafendamm von Calais gerichtete Angriff nicht gelungen ist, so behaupten nun die Ministerialblätter, daß man damit bloß einen kleinen Versuch machen wollte. Nach den nämlichen Blättern war auch die Brander Expedition gegen Boulogne ein Versuch. Es scheint, man ist darüber einig, alle thörichte Unternehmungen, die den bezielten Erfolg nicht haben, als Versuche darzustellen. Es ist sehr zu fürchten, daß der Oberst Pitt am Ende des Kriegs Stoff für einen dicken Band Versuche haben werde.

Von Lord Nelson mit der Fregatte Niger kürzlich angekommene Depeschen sind sogleich abgeschickt, die Fregatte aber unter Quarantaine gelegt worden. Man vernimmt jedoch durch den zu Liverpool angekommenen Kutter Fox, daß unsere Flotte im mittelländischen Meere ganz wohl ist, und außer mehrern Prisen auch ein nach Minorca geschicktes spanisches Regiment angehalten hat.

Nach Briefen von Lord Cornwallis vom 7 d. hat seine vor Brest kreuzende Eskadre die franz. Kanonierboote 361 und 369 genommen, und sie nach Plymouth geschickt.

Der holländische Kapitän Bloys von Treslong, der die batavische Seemacht zu Surinam kommandirte, ist

gegen den Kapit. des engl. Schiffes Komkey, das vor dem Texel verunglückte, ausgewechselt worden.

Italien.

Venedig, vom 22 Dec.

Verfloffenen Mittwoch haben Sr. hochfürstl. Durchl. der Kurprinz von Baiern, nach einem Aufenthalt von einigen Wochen in hiesiger Stadt, während dessen Sie mit großer Aufmerksamkeit und Sachkenntniß alle Merkwürdigkeiten derselben besehen haben, uns wieder verlassen. Sie haben den Weg nach Padua genommen, von wo Sie über Vicenza, Verona und Mantua sich nach Rom und Neapel begeben werden.

Gestern Abends hier angekommene Briefe aus Livorno vom 18. d. fahren fort zu versichern, daß die Seuche beinahe völlig nachgelassen habe, und man ihrem nahen gänzlichen Aufhören entgegengesehe.

Schweden.

Stockholm, vom 14 Dec.

Es ist nunmehr verordnet und durch die schwedischen Handelsagenten im Ausland bekannt gemacht worden, daß die schwedischen Schiffe, wenn sie von Orten kommen, wo die Epidemie herrscht, bey ihrem Erscheinen an den schwedischen Küsten mit einer schwarzen Flagge versehen seyn müssen, damit die Lootsen gleich Bescheid wissen, und die gehörigen Maasregeln genommen werden können. Zu Ransö ist nun die Quarantineanstalt völlig eingerichtet.

Spanien.

Cadix, vom 27 Nov.

Sie ist nunmehr die königl. Ordre aus Madrid eingegangen, alles engl. Eigenthum mit Beschlag zu belegen. Der Anfang damit ist auch bereits mit einem in der Bay liegenden engl. Kauffarthenschiffe gemacht worden.

Amerika.

Washington, vom 8 Nov.

Seit dem 5. d. ist der Kongreß wieder hier versammelt. Heute hat der Präsident Jefferson sich in denselben begeben, und die gewöhnliche Eröffnungsrede gehalten. Mit Vergnügen hat man durch diese Rede und verschiedne ihr beygefügte Urkunden vernommen, daß unsre Zwistigkeiten mit Spanien, wegen Louisiana,

in Gefolg weiser und freundschaftlicher Unterhandlungen, völlig beigelegt sind.

Zwei franz. Fregatten, die seit einigen Monaten in der Bucht von Newyork lagen, wo sie von einem engl. Geschwader beobachtet wurden, haben endlich unter Begünstigung eines dichten Nebels, Gelegenheit gefunden, der Wachsamkeit ihrer Feinde zu entkommen, und unter Segel zu gehen.

Todes Anzeige.

Allen unsern Verwandten und Bekanaten ertheilen wir andurch die traurige Nachricht, daß meine geliebte Frau und unsere gute Mutter heute Abend nach einem sie wiederholt befallenen Schlagflus und einem Krankenlager von 7 Tagen, uns von der Welt entrissen worden, wir empfehlen uns fernerhin zu geneigtem Wohlwollen und Freundschaft. Ettlingen den 1 Januar 1805.

RathsVerwandter

Ignaz Kagenberger und Kinder.

Carlsruhe. (Weinversteigerung.) Bis Mittwoch d. 9. Jan. 1805 Morgens 9 Uhr wird auf dem dahiesigen Rathhaus ein Faß Loekaler Wein in öffentliche Steigerung gebracht werden.

Die allenfallsige Liebhaber können sich daher an gedachtem Tag daselbst einfinden, und der Steigerung beimohnen. Verordnet beim Oberamt Carlsruhe d. 24 Dec. 1804.

Rastatt. (Vorladung.) Der schon vor mehreren Jahren als Baurenknecht bösslich ausgegetene ledige Burgersohn Jakob Speck von Durmersheim, soll sich in Zeit 3 Monaten vor dem hiesigen Oberamt stellen und über seinen Austritt verantworten, widrigenfalls derselbe der Kurfürstl. Lande verwiesen und sein Vermögen confiscirt werden wird. Publicirt bei Oberamt Rastatt d. 12. Dec. 1804.

Theater-Nachricht.

Carlsruhe. Freitag den 4 Januar. 1805. (Auf vielfältiges Begehren) Der Darfsbarbler, eine Oper in 2 Aufz. Vorher geht: Das Singpiel, eine Oper in 1 Aufz.